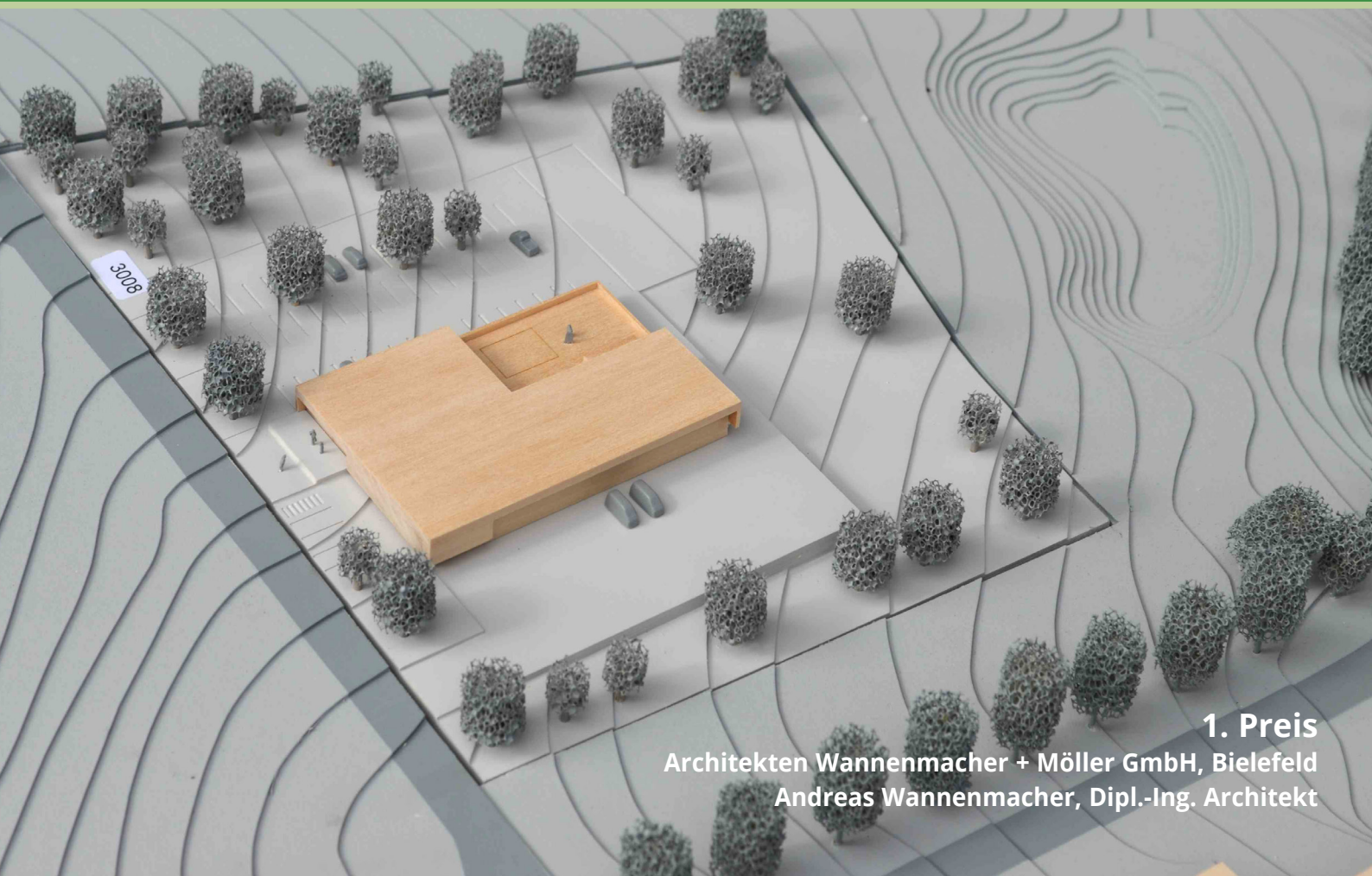


Feuerwehrgerätehaus Hüllhorst-Mitte

Preisgericht am 24.10.2023

Ergebnisdokumentation



1. Preis

Architekten Wannemacher + Möller GmbH, Bielefeld
Andreas Wannemacher, Dipl.-Ing. Architekt

Niederschrift über die Preisgerichtssitzung am 24.10.2023

Ort der Preisgerichtssitzung Ilexhalle, Osterstraße 7, 32609 Hüllhorst

Das Preisgericht tritt um 09:40 Uhr zusammen. Herr Michael Kasche, Bürgermeister der Gemeinde Hüllhorst, begrüßt die Mitglieder des Preisgerichts und bedankt sich bei allen Beteiligten für ihre Teilnahme und führt in den Anlass und die Hintergründe dieses Architektenwettbewerbs ein.

Prüfung Anwesenheit / Beschlussfähigkeit / des Preisgerichts Herr Sascha Busse, zukünftiger Nachfolger von Herrn Dieter Westerholt, wird einstimmig als Berater (ohne Stimmrecht) nachnominiert.

Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts (jeweils in alphabetische Reihenfolge):

Stimmberechtigtes Preisgericht

1.-5. Sachpreisrichter/innen

1. Jürgen Friese, Fraktionsvertreter Bündnis 90/Die Grünen
2. Michael Kasche, Bürgermeister, Gemeinde Hüllhorst
3. Alfred Krause, Fraktionsvertreter SPD
4. Alexander Nolte, Fraktionsvertreter CDU
5. Jürgen Wiemann, Fraktionsvertreter FWG UHu

6. – 11. Fachpreisrichter/innen

6. Prof. Dr. Volker Droste, Architekt, Oldenburg
7. André Habermann, Architekt, Lemgo
8. Tanja Kuckert, Architektin, Münster
9. Philipp Quack, Architekt, Berlin
10. Holger Rübsamen, Architekt, Stadtplaner, Bochum
11. Susanne Sassenberg, Architektin, Lübbecke

Stellvertretendes Preisgericht

12.-13. Sachpreisrichterinnen

12. Philip Jirmann, Fraktionsvertreter FWG UHu
13. Carsten Stegmann, Fraktionsvertreter Bündnis 90/Die Grünen
14. Alis Haxhi, Architekt, Köln

14.-15. Fachpreisrichter

15. Dirk Pussert, Architekt, Dresden

Sachverständige Berater/innen

(ohne Stimmrecht)

16. Sascha Busse, Fachbereich Technik, Gemeinde Hüllhorst
17. Sven Heuer, Stellv. Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Hüllhorst
18. Stefan Mehnert, Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Hüllhorst
19. Dieter Westerholt, Fachbereich 2 - Technik, Gemeinde Hüllhorst

Vorprüfung

20. David Mysliwy, rotermund.ingenieure, Ingenieurgesellschaft mbH & Co KG
21. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Dipl.-Ing. Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld
22. Ulrike Wesche, Dipl.-Ing. Architektur, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld

Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

Vorsitz und Protokollführung Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Prof. Dr. Volker Droste aus Oldenburg einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Prof. Dr. Volker Droste bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein. Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmer/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmern/innen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Herr Geppert stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung.

Herr Mysliwy, rotermund.ingenieure aus Höxter, ist im Zuge des Verfahrens für die Ermittlung der Bau- und Lebenszykluskosten in die Vorprüfung mit eingebunden worden. Herr Mysliwy erläutert allgemein seine Struktur und Inhalte aus der Vorprüfbroschüre.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmer/innen sind 13 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 15.08.2023 und der Modelle am 29.08.2023 ausgegangen werden.

Die Leistungen wurden von allen Teilnehmern/innen erbracht. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die Verfasser/innen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Informationsrundgang Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Herrn Geppert wertfrei erläutert.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 2 Arbeiten ausgeschieden:

Erster Wertungsrundgang Tarnzahl: 3002 3013

(Mittagspause 13:00 – 13:30 Uhr)

Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten werden nochmals benannt:

Städtebau / Architektur

- Gestaltqualität / Architekturqualität
- Einfügung in das Umfeld

Funktionalität

- Umsetzung des Raumprogramms
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Nutzungsqualität
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Lebenszykluskosten
- Nachhaltigkeit / Energieeffizienz

Außerdem werden folgende Aspekte angesprochen:

- Städtebauliche Anordnung / Lage des Gebäudes
- Umgang mit der Topografie / erforderliche Erdbewegungen
- Ein- und ausrückende Verkehre
- Erschließung der Umkleiden
- Organisation der Alarmwege
- Lage und Gestaltung der Außenflächen (Aufstellfläche / Übungsplatz)

Zweiter Wertungsrundgang Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbleibenden 11 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte - insbesondere auch aus Nutzersicht - nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 5 weitere Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	3001 (E)	3005 (E)	3007 (8:3)
	3011 (10:1)	3012 (E)	

Somit verbleiben noch 6 Arbeiten für die Engere Wahl. Es wird kein Rückholantrag gestellt.

Engere Wahl Die 6 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	3003	3004	3006
	3008	3009	3010

Die schriftlichen Beurteilungen für das Feuerwehrgerätehaus Hüllhorst-Mitte werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten vorgetragen, diskutiert, ggfs. präzisiert und freigegeben.

Rangfolge und Zuerkennung der Preise Anschließend wird über die Rangfolge der 6 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	3008 (E)
2. Rang	3010 (10:1)
3. Rang	3009 (E)
4. Rang	3003 (E)
5. Rang	3004 (E)
6. Rang	3006 (E)

Es wird der Antrag gestellt, wie in der Auslobung vorgeschlagen 3 Preise und (z. B.) 2 Anerkennungen zu vergeben und die Arbeit 3003 (6. Rang) in der engeren Wahl zu belassen. Dieser Antrag wird jedoch mit 10:1 Stimmen abgelehnt zugunsten der Aufteilung in 3 Preise und 3 Anerkennungen.

Über die Preisvergabe wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	3008 (E)
2. Preis	3010 (E)
3. Preis	3009 (E)
Anerkennung	3003 (E)
Anerkennung	3004 (E)
Anerkennung	3006 (E)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 30.000,00 € (inkl. 19% MwSt.) zur Verfügung.

Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis	12.000,00 €
2. Preis	7.500,00 €
3. Preis	4.500,00 €
Anerkennungen	6.000,00 € (z.B. 2 x 3.000,00 €)

Das Preisgericht bestätigt die in der Auslobung genannte Verteilung der Wettbewerbssumme auf 3 Preise. Die Summe für die 3 Anerkennungen wird aufgeteilt in 3 x 2.000,00 €.

Somit ergibt sich abschließend folgendes Ergebnis:

1. Preis	3008	12.000,00 €
2. Preis	3010	7.500,00 €
3. Preis	3009	4.500,00 €
Anerkennung	3006	2.000,00 €
Anerkennung	3004	2.000,00 €
Anerkennung	3003	2.000,00 €

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser/innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichtes

Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben.

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, für die gewissenhafte Vorbereitung und reibungslose Durchführung der Preisgerichtssitzung.

Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Michael Kasche, Bürgermeister der Gemeinde Hüllhorst bedankt sich im Namen der Gemeinde Hüllhorst bei Herrn Prof. Dr. Droste für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 18:10 Uhr

Bielefeld, den 24.10.2023

Eröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe

am Donnerstag, 09.11.2023 um 11:00 Uhr

Ort: Rathaus der Gemeinde Hüllhorst, Löhner Straße 1,
32609 Hüllhorst

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten

im Zeitraum von Donnerstag 09.11. bis Dienstag 21.11.2023

Ort: Rathaus der Gemeinde Hüllhorst, Löhner Straße 1,
32609 Hüllhorst

Öffnungszeiten

Mo. und Di. 8.30 Uhr bis 12 Uhr und 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Mi. und Fr. 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr, nachmittags geschlossen

Do. 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr

Im weiteren Verlauf wird noch einmal der **Anlass und Zweck des Wettbewerbs** aus dem Auslobungs-Text zitiert und das **Wettbewerbsgebiet** dargestellt.

Anschließend folgen die **Wettbewerbsarbeiten der Preisträger** jeweils mit Verfasserangaben, Plan, Modellfotos und Beurteilung durch das Preisgericht.

Die **übrigen Wettbewerbsarbeiten** sind mit Verfasserangaben und Modellfoto angefügt.

Anlass und Zweck des Wettbewerbs

Die Gemeinde Hüllhorst beabsichtigt, die Feuerwehrstandorte für die Löschgruppen Hüllhorst und Holsen zusammenzulegen. Hierfür soll im Ortsteil Hüllhorst in zentraler und verkehrsgünstiger Lage ein neues Feuerwehrgerätehaus für beide Löschgruppen incl. einer Fahrzeughalle und einer Waschhalle für die Einsatzfahrzeuge sowie mit Stellplätzen und einem Übungsplatz errichtet werden.

Ziel des Wettbewerbes ist es, über alternative und optimierte Konzepte, die den unterschiedlichen Anforderungen in gleicher Weise gerecht werden, eine geeignete Architektin /einen geeigneten Architekten für die weiteren Planungsleistungen zu finden.



1. Preis – 3008

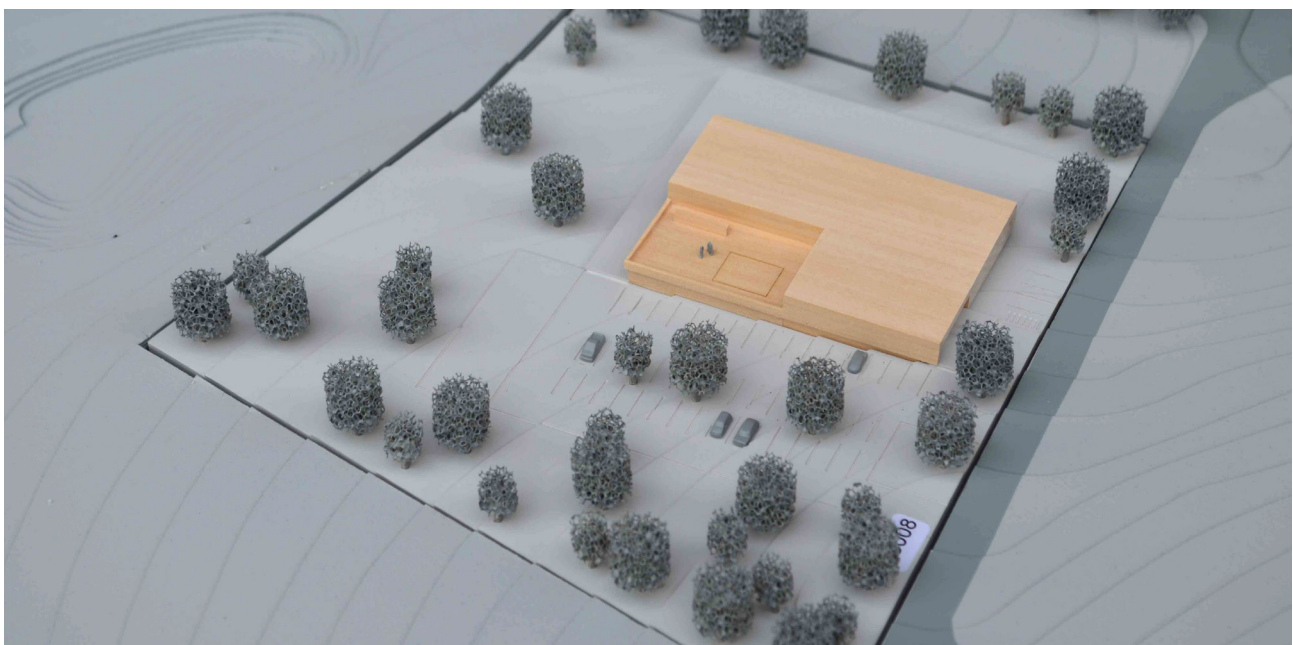
Architekten Wannemacher + Möller GmbH, Bielefeld

Andreas Wannemacher, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit: Melissa Ahmadi, Ivko Rakic, Anna Sommer, Nils Kutzera-Austermann

Modellbau:

Modellbau Rust

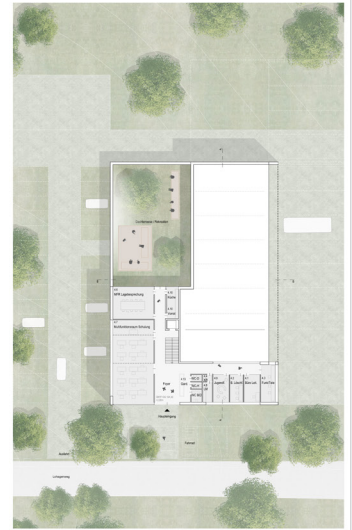


NEUBAU FEUERWEHRGERÄTEHAUS HÜLLHORST-MITTE

3008



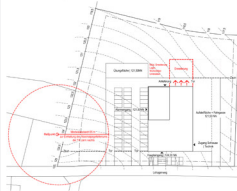
LAGEPLAN | 1:500



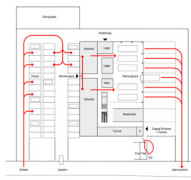
GRUNDRISS OG | 1:200



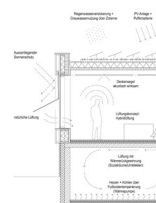
GRUNDRISS EG | 1:200



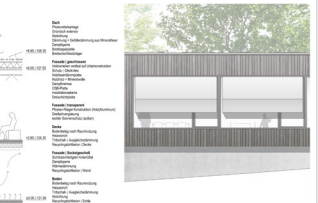
Strukturgitter (Struktur)



Organigramm



FASSADENSCHNITT | 1:50



FASSADENANSICHT | 1:50



SCHNITT A-A | 1:200



SCHNITT B-B | 1:200



ANSICHT SÜD-OST | 1:200



ANSICHT NORD-OST | 1:200



ANSICHT NORD-WEST | 1:200



ANSICHT SÜD-WEST | 1:200

1. Preis – 3008

Beurteilung durch das Preisgericht

Das sehr kompakte, zweigeschossig organisierte Feuerwehrgerätehaus wird so geschickt in die vorhandene Topografie integriert, dass relativ wenig Erdbewegungen und Versiegelungen erforderlich werden. Die Positionierung auf dem Grundstück mit den Alarmstellplätzen im Norden und der Fahrzeughalle mit Alarmausfahrt auf der Südseite schützt einerseits die nördlich angrenzende Wohnbebauung vor Lärm, führt andererseits aber zu einem Kreuzungsverkehr im Bereich der auf den Lohagenweg Richtung Norden ausrückenden Fahrzeuge mit den aus derselben Richtung einrückenden Einsatzkräften.

Das Erdgeschoss mit den Umkleiden und der Fahrzeughalle ist unter Ausnutzung der vorhandenen Topografie in das Gelände modelliert. Die sehr klare und übersichtliche Organisation dieses Geschosses führt zu schnellen Abläufen im Alarmfall, von den Stellplätzen bis zu den Fahrzeugen, und kann vollumfänglich überzeugen. Der trennende Flur zwischen Damen- und Herrenumkleiden wird kontrovers diskutiert. Alternativ wäre es erwägenswert, eine direkt von außen zugängliche, durchgehende Umkleidezone mit verschiebbarer Wand zwischen den ´Geschlechtern´ zu prüfen, um flexibel auf sich ändernde Gegebenheiten reagieren zu können. Die Größe der Aufstellfläche vor den Toren und die Lage der Anlieferung sowie die des Übungsplatzes werden positiv bewertet.

Die zweigeschossige Organisation ermöglicht einen angemessenen repräsentativen und adressbildenden Haupteingang nahe des Lohagenweges im Obergeschoss des Baukörpers. Dieser ist leicht erhöht zur Straße ausgebildet und erschließt die in diesem Geschoss funktional richtig verorteten Schulungs- und Verwaltungsräume. Die übersichtlichen Erschließungsbereiche erlauben Einblicke in die Fahrzeughalle, und vom Funkraum aus hat man einen Blick auf die Tore. Die Lage von Küche und Vorratsraum sollte zur Stärkung der Blickbeziehungen und der Kommunikation zwischen den Geschossen überdacht werden. Die vor Einblicken geschützt liegende Dachterrasse verspricht hohe Aufenthaltsqualitäten - mit Blick in den nordöstlichen Grünraum.

Die differenziert ausgeführte Konstruktion mit Massivbau im Erdgeschoss und Holzbau im Obergeschoss entspricht den unterschiedlichen Anforderungen an diese Bereiche. Gleiches gilt für die Fassadengestaltung, die ebenfalls die unterschiedlichen Funktionen in den Geschossen angemessen widerspiegelt.

Die sehr kompakte und stringente Organisation lässt eine wirtschaftliche Realisierung und geringe Folgekosten erwarten. Insgesamt stellt die Arbeit einen durchgängig überzeugenden Beitrag zur gestellten Aufgabe dar.

Feuerwehr

Sehr positiv zu bewerten sind die sehr kurzen Wege im Innen- und Außenbereich (insbesondere der Alarmweg). Der Übungshof ist günstig gelegen und das Gelände kann komplett umfahren werden.

Die Raumaufteilung, auch die der Schulungsräume mit Dachterrasse, wie auch die Räume der Einsatzleitung, sind richtig angeordnet und funktional.

Die Ausfahrt für Einsatzfahrzeuge liegt nah an der Grundstücksgrenze in Richtung „Am Ilex“, daher besteht ein Risiko durch Kreuzungsverkehr zwischen ausrückenden Einsatzfahrzeugen und anrückenden Einsatzkräften mit Pkw.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Der Entwurf ist hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit sehr positiv einzuschätzen. Bis auf die Holzfassade mit Lamellen lässt der kompakte Baukörper geringe Kosten in sämtlichen Bereichen erwarten. Die Sanierungskosten sind durch die Massivbauweise gering einzuschätzen. Die Anlagentechnik in Form von Wärmepumpen und einer hybriden Lüftung ist effizient, nachhaltig und erzeugt das gewünschte Raumklima, ohne die Kosten der Instandhaltung hochzutreiben. Der textile Sonnenschutz ist kritisch zu werten.

2. Preis – 3010

Brüchner-Hüttemann Pasch, bhp Architekten + Generalplaner GmbH, Bielefeld

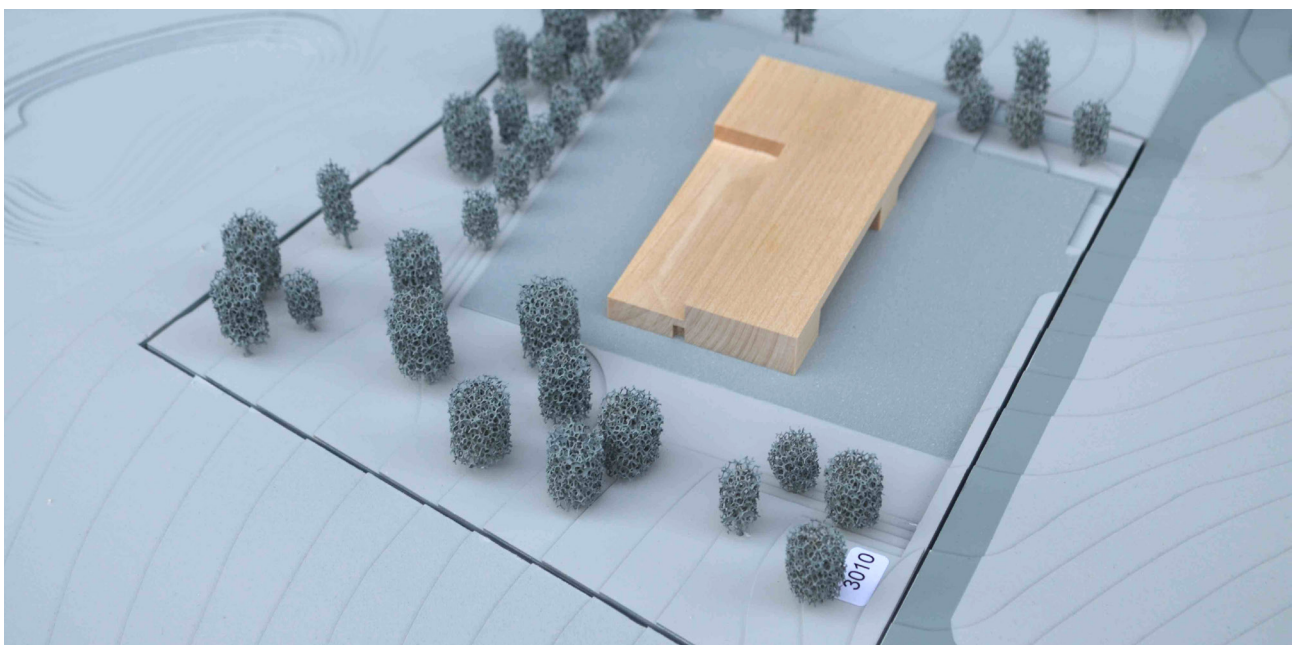
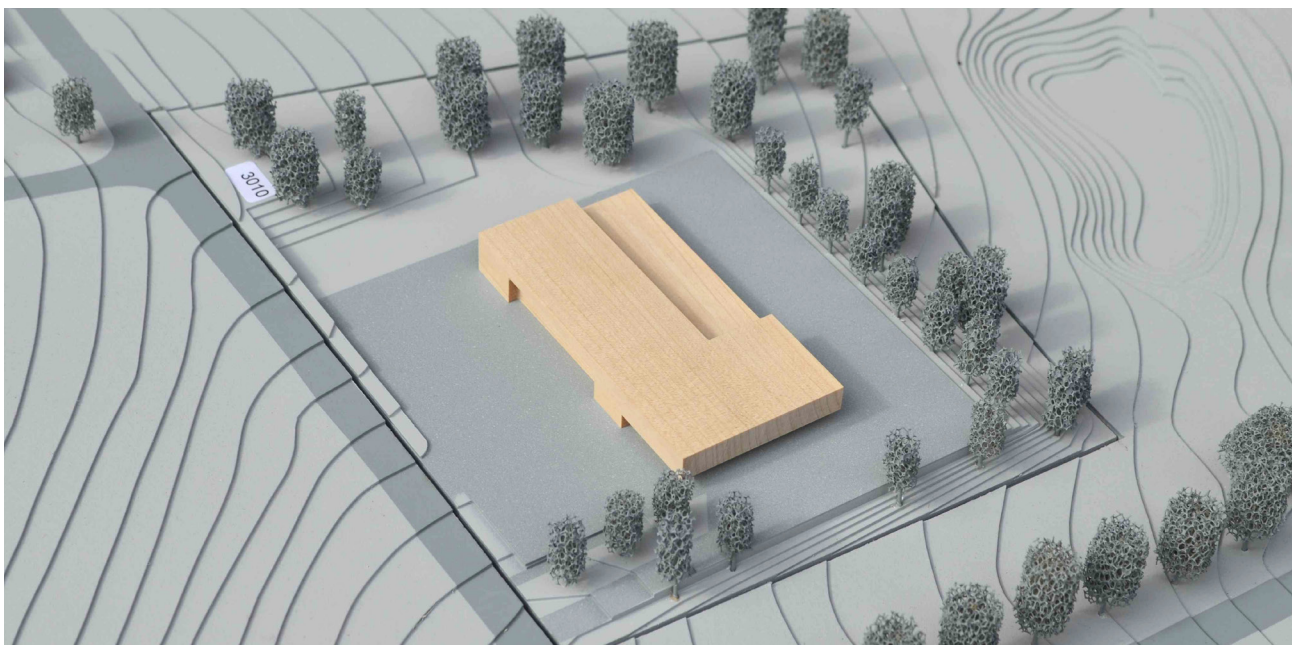
Kai Brüchner-Hüttemann, Dipl.-Ing. Architekt

Ursula Pasch, Dipl.-Ing. Architektin

Mitarbeit:

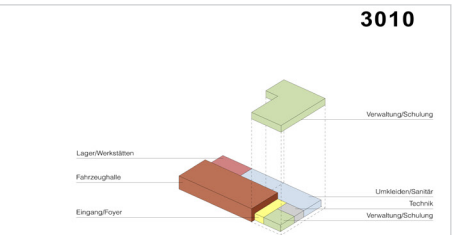
Anna-Katharina Groot, B.A. Architektur, B.A. Innenarchitektur

Sherwan Maslem, M. Sc.

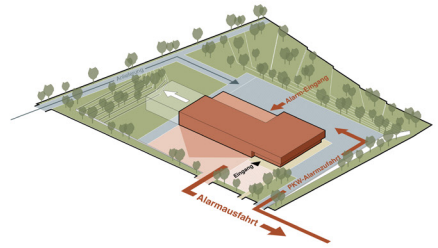




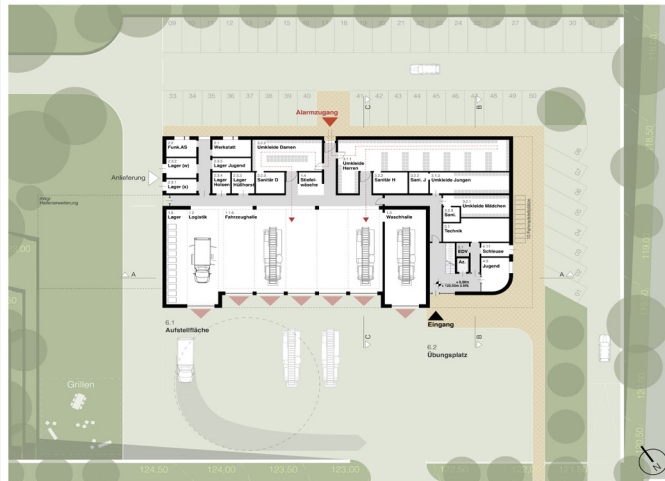
Lageplan
M 1:500



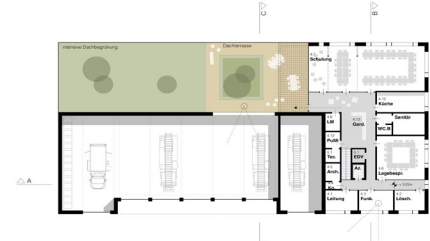
Grundrisstruktur
Maßstablos



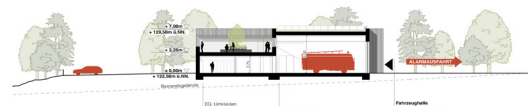
Erschließungsstruktur
Maßstablos



Grundriss Erdgeschoss
M 1:200



Grundriss Obergeschoss
M 1:200



Querschnitt CC
M 1:200



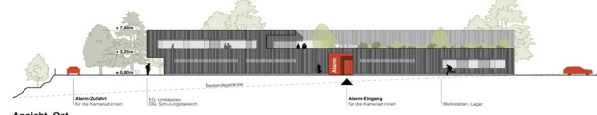
Ansicht West
M 1:200



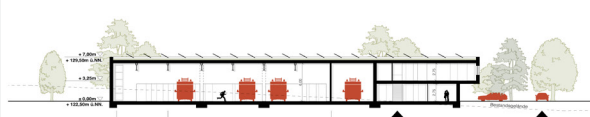
Ansicht Süd
M 1:200



Ansicht Nord
M 1:200



Ansicht Ost
M 1:200



Längsschnitt AA
M 1:200



Querschnitt BB
M 1:200



Fassadenansicht
M 1:50

Fassadenschnitt
M 1:50

2. Preis – 3010

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit zeichnet sich grundsätzlich durch eine große Klarheit in der baukörperlichen Setzung und architektonischen Ausgestaltung, sowie ihre überzeugende Funktionalität aus.

Die Positionierung der Alarmzufahrt erfolgt kreuzungsfrei zur Alarmausfahrt, die zusätzliche Option einer Zufahrt der von Norden kommenden Einsatzkräfte wird positiv bewertet. Der Alarmweg von den rückwärtigen Stellplätzen durch das Gebäude ist klar organisiert, der Weg durch die Umkleiden zu den Fahrzeugen ist kurz und funktional schlüssig.

Durch die vom Lohagenweg deutlich zurück gesetzte Positionierung des Baukörpers auf ei-nem ebenen Plateau entsteht ein gemeinsamer Vorbereich für Übungsflächen, Alarmausfahrt und den Haupteingang, der in seiner notwendigen vollflächigen Versiegelung zwar funktional, aber als Vorbereich nur bedingt gestalterisch überzeugt. Die Vor- und Nachteile dieser Vorfläche mit direkter Ausfahrt auf den Lohagenweg werden kontrovers diskutiert.

Die Ausbildung des Plateaus erfordert am Lohagenweg - durch den tiefen Einschnitt in das Gelände - die Ausbildung einer Stützmauer. Diese wird in ihrer räumlichen Wirkung, insbesondere auch in der durch eine mögliche Erweiterung bedingten Ausdehnung Richtung Nordwesten, kritisch gesehen. Der hier verortete Grillplatz und der Vorschlag einer Kletterwand können diese Nachteile nicht aufwiegen. Auch im süd- und nordöstlichen Bereich werden für die Ausbildung des Plateaus große Erdbewegungen und erforderlich. Diese werden trotz der gestalterischen Lösungen mit Böschungen und Stützmauern, in ihrem Eingriff in die Landschaft, ihrer räumlichen Wirkung und bezüglich ihrer Wirtschaftlichkeit – auch hinsichtlich des Gründungsaufwands - kritisch bewertet. Der Vorschlag, den Aushub auf dem Gelände weiterzuverwenden wird anerkannt und wäre in weiteren Planungsschritten zu prüfen.

Die innere Organisation des Gebäudes mit einem Funktionsgeschoss auf Hallenebene und einem Obergeschoss mit Verwaltungs-, Schulungs- und Aufenthaltsbereich mit einer großzügigen Terrasse überzeugt. Bei nachvollziehbaren funktionalen Zusammenhängen sind die Raumzuschnitte gut nutzbar und die Räume schlüssig verortet und orientiert. Die vertikale Erschließung ist in ihrer Lage nachvollziehbar. Für die Erschließungsbereiche wäre eine etwas größere Klarheit (zum Beispiel im Bereich des Ganges hinter der Fahrzeughalle mit vielen verschiedenen Zugangssituationen) wünschenswert. Die Ausgestaltung der Terrasse mit Blickbezug in die Landschaft und in

die Fahrzeughalle sowie ihrer Lage am Schulungsbereich ist ausgesprochen überzeugend.

Die architektonische Ausformulierung des Gebäudes ist nachvollziehbar und der Aufgabe angemessen. Die Gliederung des Baukörpers mit Auskragungen und Rücksprüngen sowie dem Einschnitt der Terrasse ist gestalterisch überzeugend. Die Fassadengestaltung mit Fensterbändern und geschlossenen Bereichen aus dunkel lasiertem Holz ist nachvollziehbar, wirkt jedoch etwas zurückhaltend.

Die Konstruktion als Holz-Hybridbau mit Verwendung von Recyclingbeton im Bereich der Fahrzeughallen ist in Bezug auf die Nachhaltigkeit und ressourcenschonenden Materialeinsatz nachvollziehbar, die umfassende Begrünung der Dachflächen und die Verwendung als Aufstellfläche für Photovoltaik sind zeitgemäß.

Die Arbeit liegt in der Betrachtung der Wirtschaftlichkeit und der Flächenkennwerte im mittleren Bereich. Die Raumhöhen sind nach Auffassung des Preisgerichtes nicht ausreichend, hier wäre eine Erhöhung des Baukörpers und damit der Errichtungs- und Betriebskosten zu erwarten.

Die Arbeit stellt in ihrer konzeptionellen Konsequenz und der anspruchsvollen architektonischen Durcharbeitung einen wertvollen Beitrag dar, der Umgang mit der Höhensituation und die Orientierung des Alarmhofes bleiben jedoch kritische Diskussionspunkte.

Feuerwehr

Der Entwurf bietet neben sehr kurzen Wegen im Innen- und Außenbereich eine sehr durchdachte und funktionale Raumaufteilung. Positiv hervorzuheben ist die Dachterrasse vor den Schulungsräumen. Wünschenswert wären Anpassungen der Raumaufteilung im OG, wie auch kleine Anpassungen bei Räumen der Umkleide Herren.

Die Ausfahrt ist nicht auf voller Breite ausgeführt, grundsätzlich ist der Platz jedoch groß genug und die zuerst ausrückenden Fahrzeuge liegen direkt vor der Ausfahrt. Zudem gibt es eine rückwärtige Zufahrt.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Bezüglich der verbauten Anlagentechnik ist der Entwurf positiv und nachhaltig zu bewerten. Vor allem der Einsatz von Wärmepumpen und einem hybriden Lüftungssystem ist kostensenkend anzusehen. Insgesamt liegen die Kosten für Energie auf einem sehr geringen Niveau. Die Ausführung als Hybridbauweise ist kostenneutral zu bewerten. Die Nutzungs- und Lebenszykluskosten sind in allen weiteren Bereichen im Mittelfeld einzuordnen. Besondere Auffälligkeiten sind nicht zu identifizieren.

3. Preis – 3009

BKS Architekten GmbH, Lübbecke

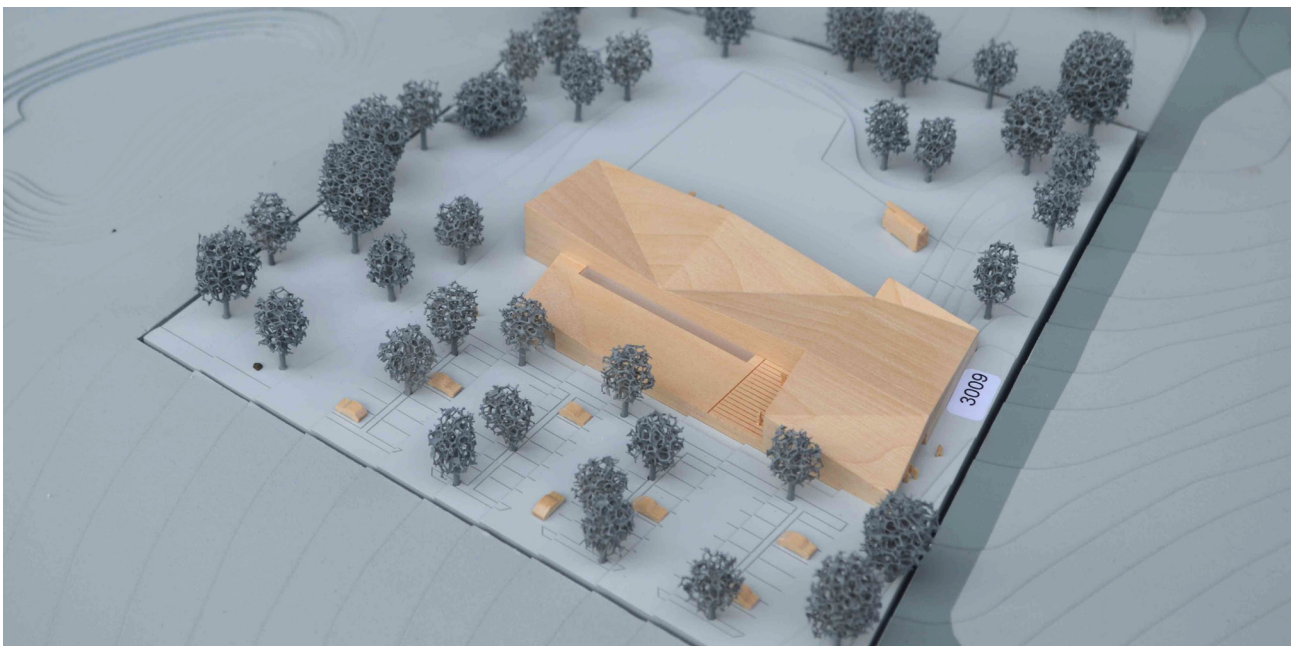
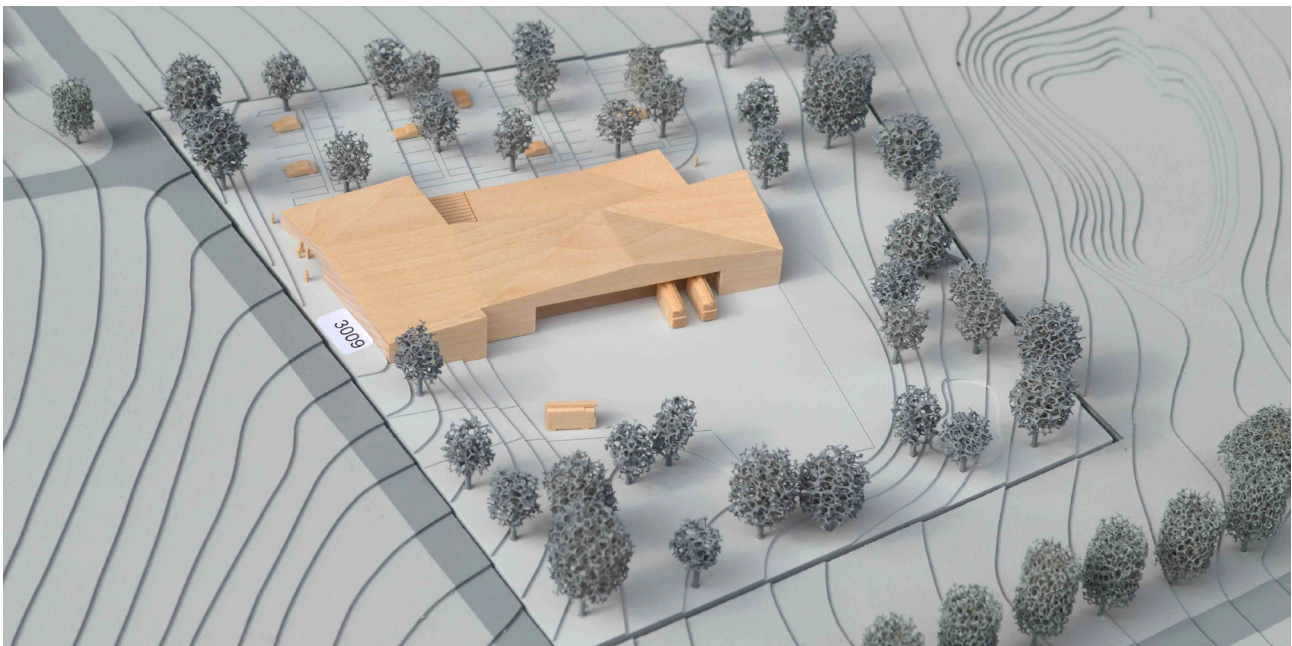
Mario Schurbohm, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:

Jasmin Möllenberg, Jula Jasper, Viktoria Pleyer, Anne-Deike Meier, Stefan Niggemeyer, Tino Kelling

Modellbau:

Phase 2 Modellbau GmbH, Hamburg

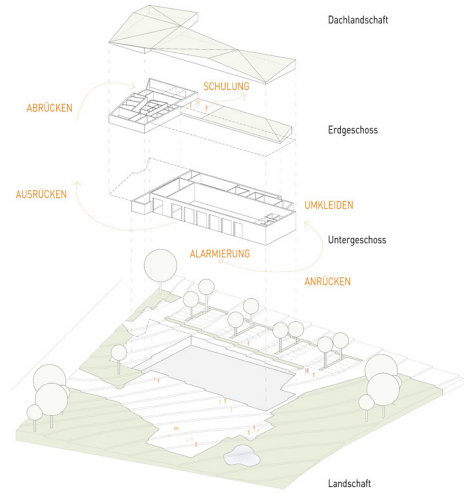


REALISIERUNGSWETTBEWERB
FEUERWEHRGERÄTEHAUS HÜLLHORST-MITTE

3009



Lageplan M1:500



Sprengisometrie



Ansicht West - Straße M1:200



Schnitt und Teilansicht Ost M1:200



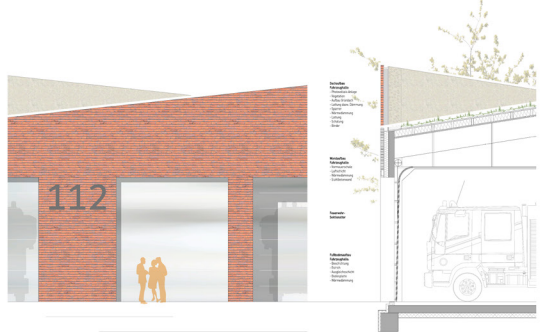
Grundriss untere Plateuebene M1:200



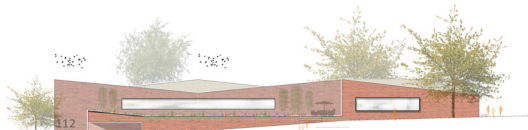
Grundriss obere Straßenebene M1:200



Ansicht Süd - Platz M1:200



Fassadenschnitt und -ansicht M1:50



Ansicht Nord - Parkplatz M1:200

3. Preis – 3009

Beurteilung durch das Preisgericht

Der/Die Verfasser*in schlagen ein auffallend expressives Gebäude in Form eines gefalteten Daches vor, welches sich an der umgebenen Nachbarbebauung in Proportion und Dachform orientiert und der Feuerwache ein auffälliges Erscheinungsbild gibt.

Den Verfassern gelingt es, die Topografie des Geländes sinnvoll zu nutzen.

Durch das Abknicken des Baukörpers entsteht zum einen ein geschützter Alarmhof und zum anderen die Möglichkeit, das Gebäude in seinen Funktionen ´öffentlich´ und ´Alarm´ zu trennen.

Eine gute Adressbildung entsteht durch das Einschneiden der Fassade und Orientierung des Haupteingangs zum Lohagenweg. Hiervon getrennt liegt richtigerweise der Alarmeingang an rückwärtiger Seite zu den Parkplätzen, ebenfalls durch einen Einschnitt gekennzeichnet. Hier hätte man sich allerdings einen kürzeren Weg zentral in den Umkleidebereich gewünscht.

Durch die geschickte Ausnutzung des Geländeverlaufes ist der Haupteingang auf dem Niveau des öffentlichen Bereiches und der Alarmeingang auf Niveau der Fahrzeughalle.

Die Alarmausfahrt liegt folgerichtig nach Süden orientiert, der Parkplatz der einrückenden Kräfte im Norden. Da der größte Teil der einrückenden Feuerwehrleute jedoch von Süden, sprich ´Am Ilex´ erfolgt, kann es hier zu einer Querung und damit zu einem Gefahrenbereich durch den Kreuzungsverkehr führen. Dies wird von der Feuerwehr kritisch gesehen.

Im inneren ist das Gebäude klar gegliedert, die Umkleiden sind über einen schwarz/ weiß - Gang getrennt. Positiv gesehen wird der breite Alarmflur parallel zur Fahrzeughalle.

(Warm-/Kaltbereich)

Das Obergeschoss beherbergt den öffentlichen Bereich mit Verwaltung und Schulung und ist somit richtigerweise vom Alarmbereich getrennt.

Leider verliert der Verfasser*in im Schulungsbereich die Klarheit im Grundriss. Unnötig lange Verkehrswege entstehen. Der Bereich vor den Schulungsräumen wird durch die herabführende Treppe in seiner Qualität leider vermindert.

Positiv wird die Anordnung der Räume der Leitung bewertet welche sich gut gebündelt und mit Blick auf den Alarmhof organisiert sind.

Die vorgeschlagene Ziegelfassade wird vom Nutzer positiv hinsichtlich der Wertigkeit und Langlebigkeit gewertet.

Feuerwehr

Neben kurzen Wegen im Innenbereich (insbesondere Alarmwege) fällt die relativ schlüssige Raumaufteilung - wie auch die Dachterrasse vor dem Schulungsraum - positiv auf. Die Anordnung des Lagebesprechungsraums ist nicht optimal. Der äußere Alarmweg erscheint unnötig lang.

Es gibt Kreuzungsverkehr zwischen ausrückenden Einsatzfahrzeugen und anrückenden Einsatzkräften mit Pkw. Dieser wird jedoch etwas entschärft, da die Ausfahrt weiter von der Kreuzung „Am Ilex“ zurückliegt.

Der Übungsplatz im Außenbereich ist günstig gelegen, der Luftraum über dem Bereich der Werkstätten und dem Lagerbereich bringt zusätzlichen (nicht geforderten) Stauraum für selten genutztes Lagermaterial.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die absoluten Kosten des Entwurfs fallen durch die große Fläche hoch aus. Bezogen auf die Kosten pro m² ist dem Entwurf eine hohe Wirtschaftlichkeit zuzusprechen.

Die Nutzdauern des Baukörpers in Ausführung als Massivbau mit Klinkerfassade sind sehr positiv zu werten. Die zu erwartenden Sanierungs- und Pflegemaßnahmen sind für den gesamten Baukörper sehr gering anzunehmen..

Anerkennung - 3003

Architekturbüro Stallmann, Löhne

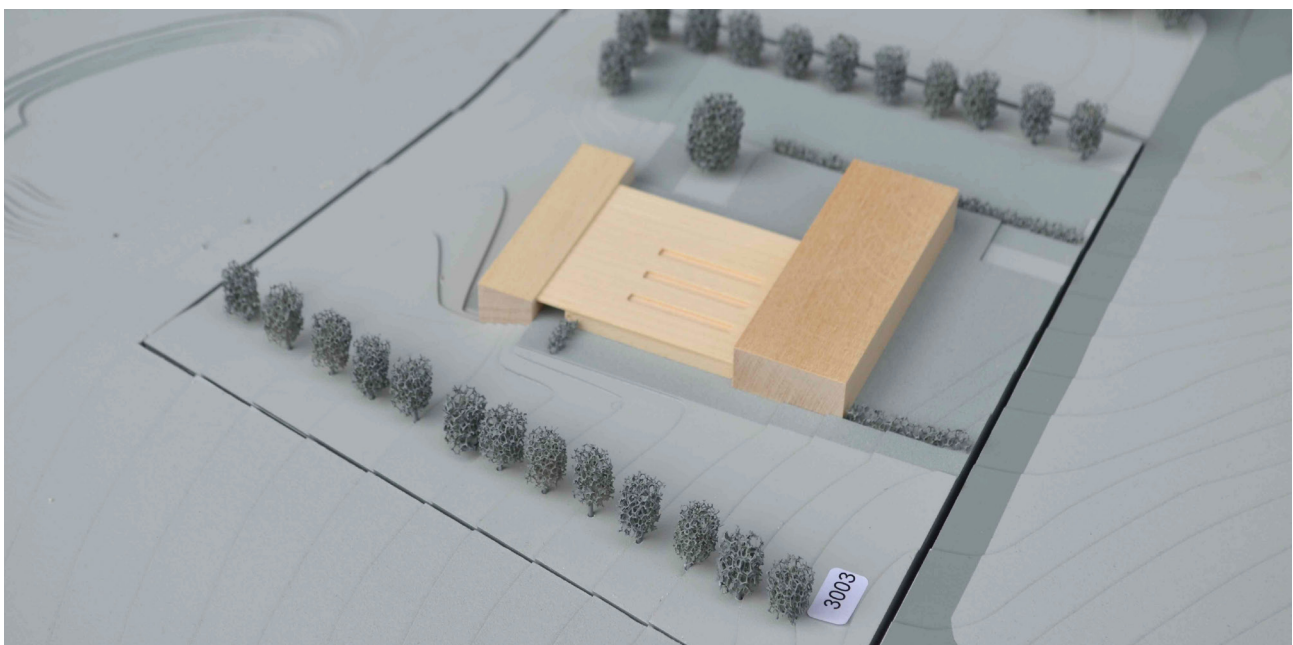
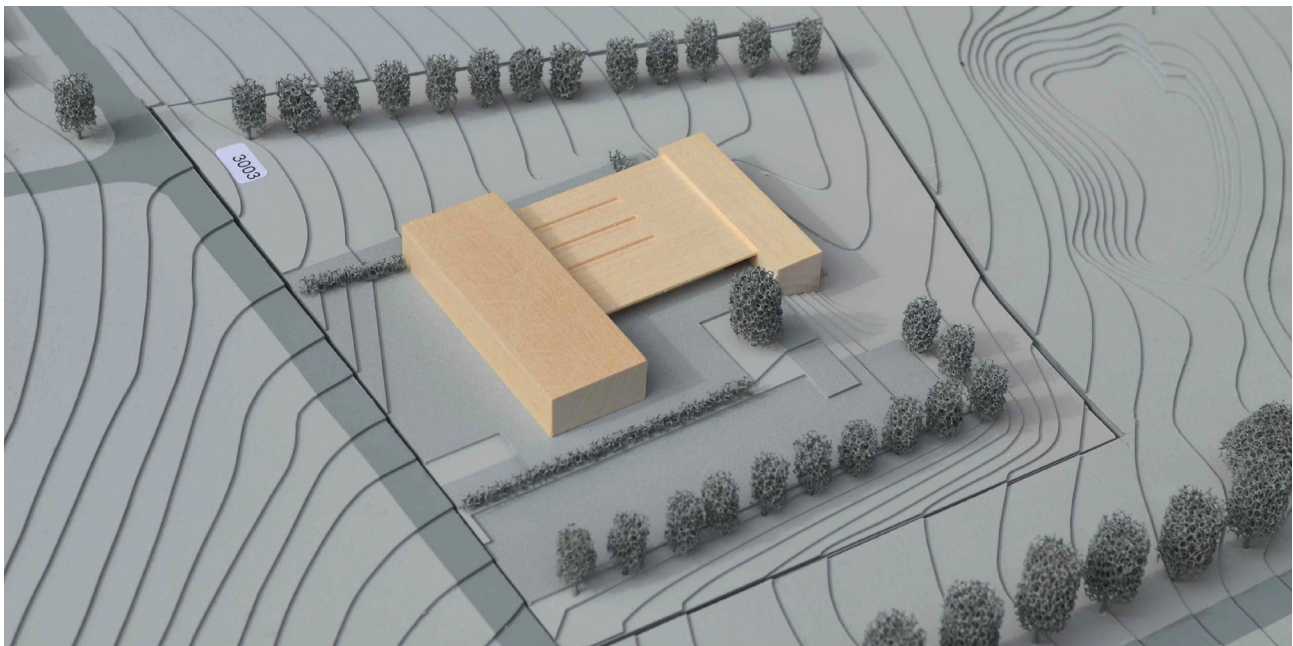
Dieter Stallmann, Dipl. Ing. Architekt
mit

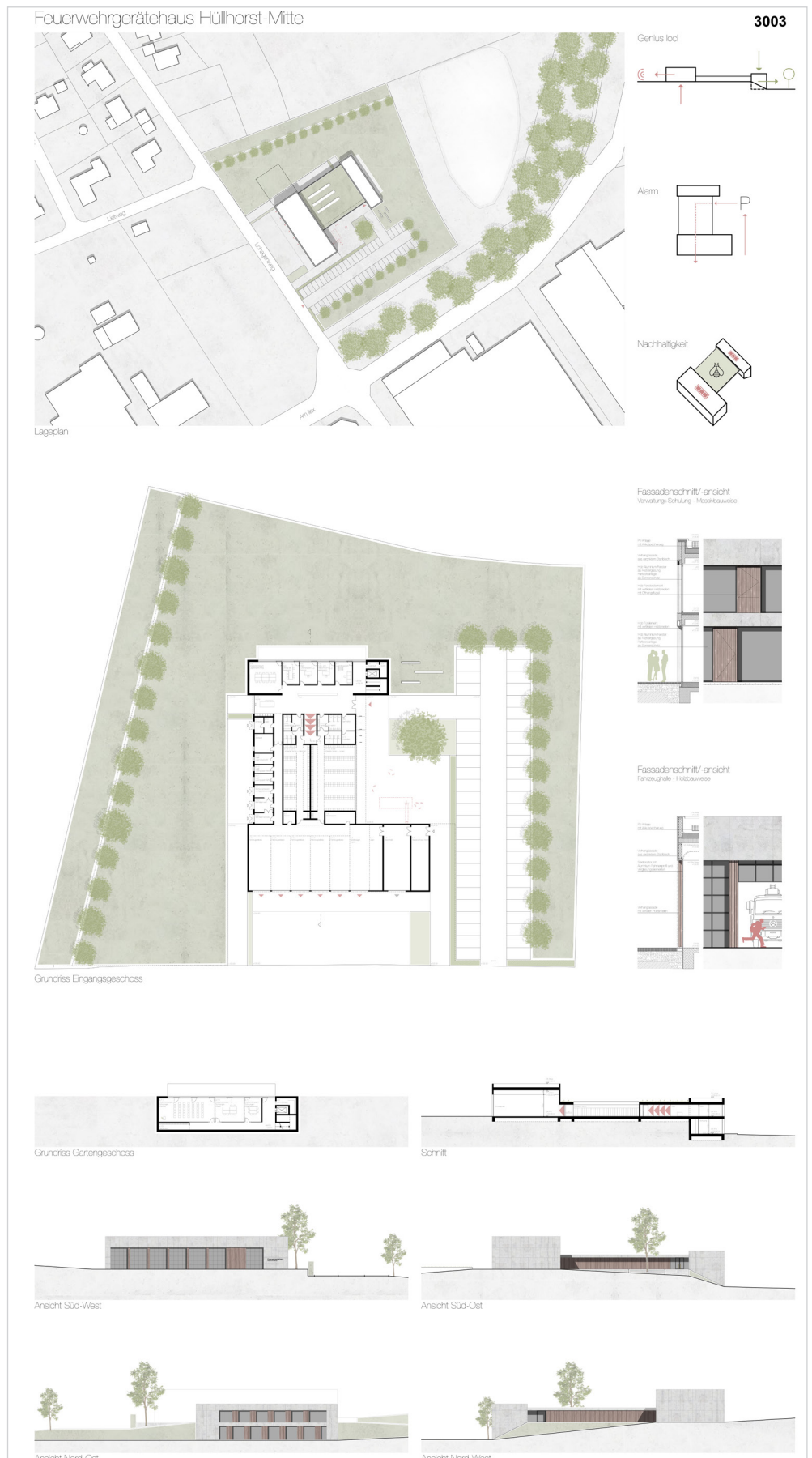
raumkraftarchitektur, Schlangen

Andreas Geisthardt, B.A. Architekt

Mitarbeit:

Jan-Frederik Stallmann, Architekt





Anerkennung – 3003

Beurteilung durch das Preisgericht

Konzeption

Der Entwurfsvorschlag nimmt das starke Ost-West-Gefälle auf. Die Fahrzeughalle richtet sich zum Lohagenweg und somit zum Einsatzweg. Der Büro- und Schulungsriegel liegt im ruhigeren, nordöstlichen Grundstücksbereich der freien Landschaft zugewendet.

Durch das ´Eingraben´ des Riegels wird in besonderer Weise Rücksicht auf die Topographie genommen. Das Gelände ist nur wenig zu modellieren. Zwischen der Fahrzeughalle und Büroriegel liegt der Eingangsbereich mit den Funktionsräumen, der Alarmumkleide und den Lagerräumen etc..

Die Gebäudeteile und Räume sind so konzipiert, dass eine klare und kurze Wegführung den Entwurf bestimmt. Das Gebäude wird trotz des starken Gefälles auf dem Grundstück barrierefrei erschlossen. Die Fläche vor der Fahrzeughalle ist in vorgeschlagener Form funktional nicht gut zu nutzen.

Es entstehen sowohl auf dem Grundstück als auch im Inneren kaum Kreuzungspunkte.

Im Sinne der Nachhaltigkeit bietet die Gebäudegliederung eine gute Grundlage für die Aufteilung in Photovoltaikanlage und extensive Begrünung.

Funktion

Die Einsatzkräfte gelangen von den Stellplätzen auf kürzestem Weg über die Alarmumkleiden direkt in die Fahrzeughalle.

Die Fahrzeughalle dient der Adressbildung zum Lohagenweg und gewährt ein optimales Ausrücken der Einsatzkräfte.

Positiv zu sehen ist die Entkopplung des Büro- und Schulungsriegels von der Alarmsituation. Über eine gut erreichbare Treppe oder Aufzug wird das Sockelgeschoss erschlossen, in dem sich der teilbare Multifunktionsraum befindet. Der Blick geht in den angrenzenden Landschaftsraum und kann bei gutem Wetter als Außenbereich / Terrasse genutzt werden.

Die Anordnung der räumlichen Funktionen ist allerdings nicht optimal: Der offene Küchenbereich im Foyer wird z. B. als unpraktisch gesehen, der im Ganzen genutzte / ungeteilte Mehrzweckraum hat einen ungünstigen Zuschnitt.

Konstruktion

Das Gebäude soll in Hybridbauweise aus Mauerwerk und Holzbauweise errichtet werden. Die Fahrzeughalle wegen der Erweiterungsmöglichkeiten in Holzbauweise. Der Büro- und Schulungsraum in

massiver Bauweise, da sich dieser Bereich zum Teil in das Gelände ´eingräbt´. Die Fassadenplatten sollen für eine Erweiterung demonstrierbar und wiederverwendet werden können. Positiv werden das Erscheinungsbild, die Fassadengestaltung des Gebäudes gewürdigt.

Feuerwehr

Durch die Alarmzufahrt in Richtung „Am Ilex“ gibt es kaum Probleme mit dem Begegnungsverkehr mit anrückenden Einsatzkräften im Pkw. Im Außenbereich fällt die große, durchgängige Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge wie auch der direkte Zugang zum Alarmlager auf. Leider ist die Zufahrt zum Alarmlager - so wie gezeichnet - für den Betrieb ungünstig, da Fahrzeuge rückwärts einfahren müssten. Der Übungsplatz zwischen Gebäude und Parkplatz ist eher ungünstig gelegen.

Im Innenbereich gibt es große Flure, die wenig Mehrwert bringen. Der großzügige Eingangsbereich ist für den Betrieb der Einsatzleitung eher ungünstig, da in diesen Räumen konzentriert gearbeitet werden muss. Die Alarmwege im Innenbereich sind lang, aber begegnungsfrei. Die Fläche zum Rangieren erscheint unzureichend.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Der Entwurf ist hinsichtlich der flächenspezifischen Kosten im Mittelfeld anzusiedeln. Die Zinkfassade weist eine lange Nutzungsdauer und einen geringen Pflegeaufwand auf. Der Verbau von offenen Holzlamellen innerhalb der Fassade ist kritisch zu betrachten.

Die Ausführung der Büro- und Schulungsbereiche als Massivbau ist positiv zu bewerten. Hier sind geringe Sanierungskosten durch die hohe technische Nutzungsdauer zu erwarten.

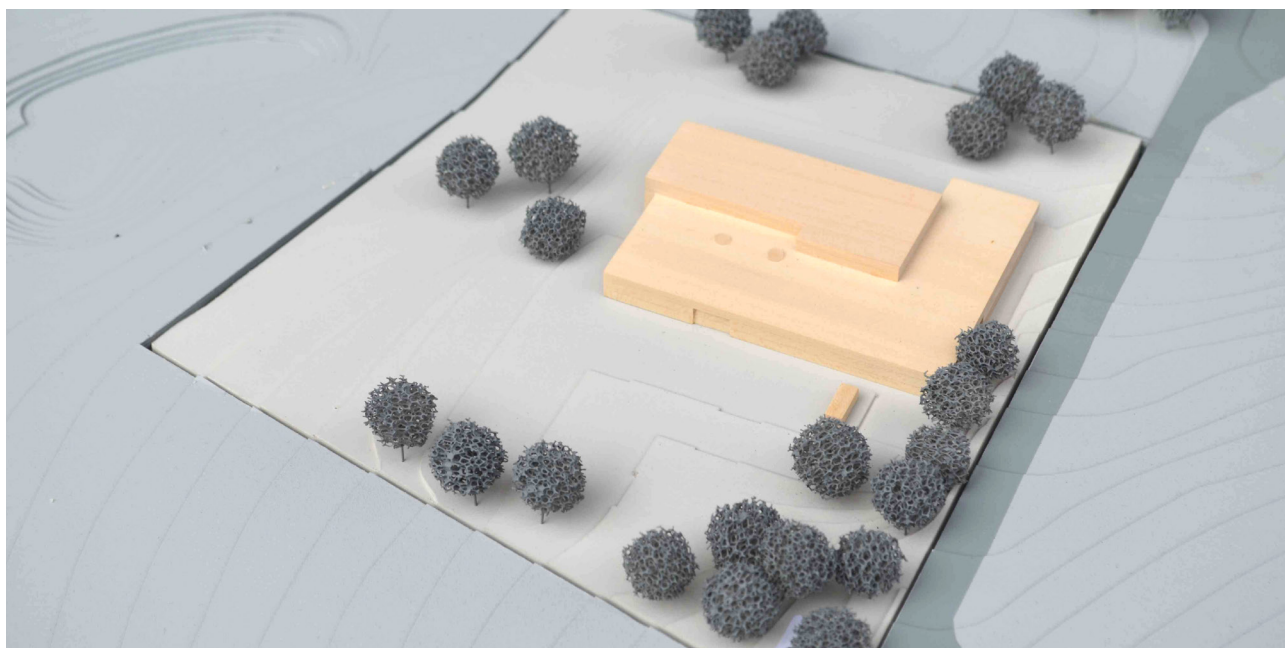
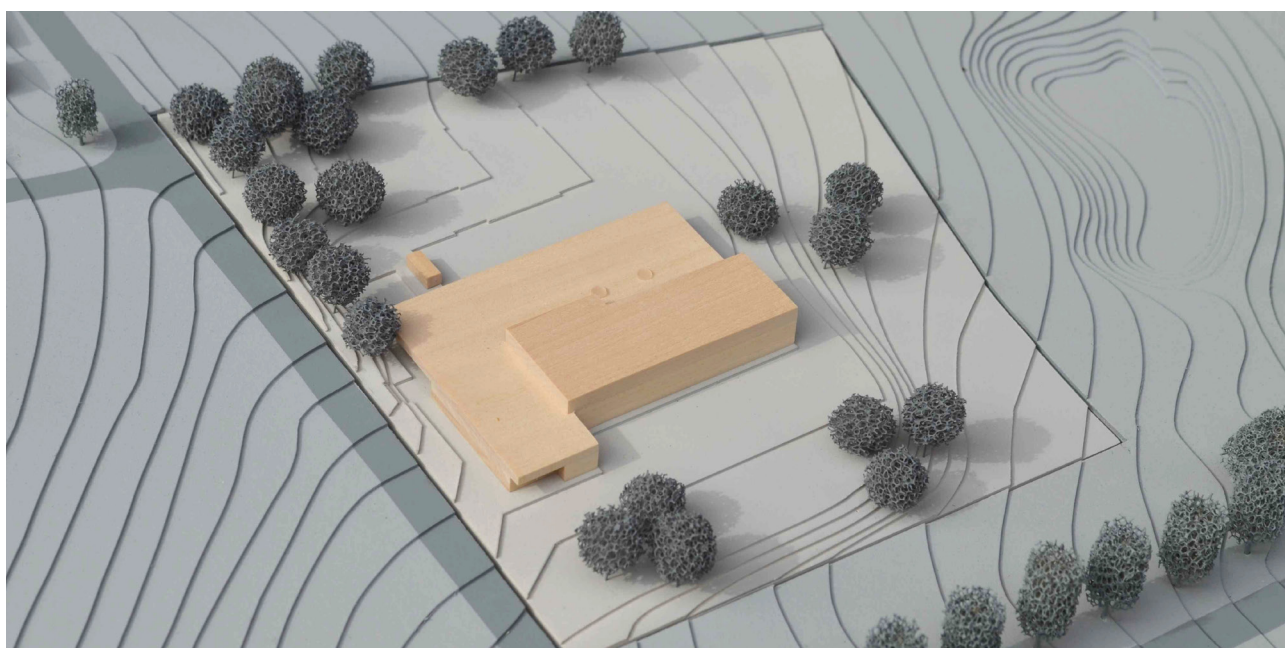
Anerkennung - 3004

Hoffjann Architekten PartGmbB, Detmold

Thorsten Hoffjann, Architekt

Mitarbeit:

Katrin Rojahn, Innenarchitektin



3004

FEUERWEHRGERÄTEHAUS HÜLLHORST-MITTE



LAGEPLAN



SÜDOST



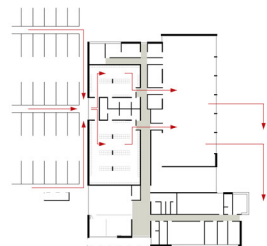
SÜDWEST



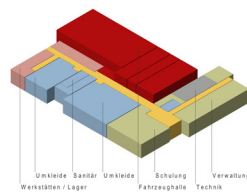
NORDOST



NORDWEST

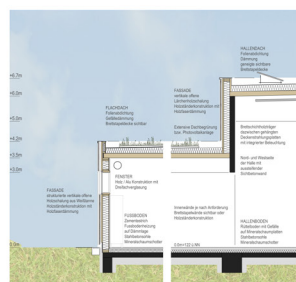


ALARMWEGE



RAUMKONZEPT

ERDGESCHOSS M 1/200



SCHNITT M 1/50



ANSICHT M 1/50



SCHNITT A-A



SCHNITT B-B

Anerkennung – 3004

Beurteilung durch das Preisgericht

Für die sich aus der durchaus komplexen landschaftlichen und grundstückstechnischen Situation ergebenden Fragen gibt die Arbeit vergleichsweise überzeugende Antworten: Der Parkplatz wird kompakt organisiert und dabei von der Straße abgerückt. Das Gebäude wird an der Straße situiert und erhält dabei einen angemessenen Abstand. Die Terrasse ist richtig und auch genügend abgeschieden platziert und die Feuerwehraufstellfläche wird von der Straße aus in die Grundstückstiefe organisiert.

So bleibt die Möglichkeit erhalten, den Landschaftsfluss am östlichen Grundstücksrand wahrzunehmen.

Das Gebäude erhält eine eindeutige Adresse durch die Situierung am Lohgrabenweg. Der Höhenunterschied von Straße zu Haupteingang und somit die Nivellierung des Gebäudes insgesamt bedürfte der Überprüfung.

Die innere Organisation ist überwiegend fehlerfrei und gut gelöst. Bei vor der Halle stehenden Fahrzeugen ist der Platzbedarf für ausrückende Fahrzeuge zu eng und bedürfte der Überprüfung. Die Gebäudekonstruktion mittels Holzrahmen sowie die entsprechende konstruktive Fassadenausbildung werden kontrovers diskutiert. Die Architektursprache ist – bei aller Zustimmung für eine grundsätzliche Sachlichkeit – in der Ausbildung der Fassaden noch nicht überzeugend. Das Gebäude verspricht im Vergleich der Flächenwerte sowie der Lebenszykluskosten wirtschaftlich zu errichten und zu betreiben zu sein.

Feuerwehr

Die Alarmwege im Innen- und Außenbereich sind sehr kurz und begegnungsfrei. Die Raumaufteilung an sich ist schlüssig, bis auf den Technikbereich. Für diesen Raum sollte ein Zugang von außen gegeben sein, zudem ist fraglich, ob ein Notstromaggregat in dem Bereich sinnvoll angeordnet ist. Der Zugang zum Alarmlager ist recht eng und liegt direkt an der Böschung. Der Außenbereich vor dem Schulungsraum ist ein großer Mehrwert. Günstig auch die Lage für die Räume der Einsatzleitung (Büro Leitung und Funkraum).

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Der Entwurf ist hinsichtlich der absoluten Nutzungs- und Lebenszykluskosten dem unteren Mittelfeld einzuordnen. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass der Entwurf eine sehr kleine Brutto-Grundfläche aufweist. Die flächenspezifischen Kosten pro m² sind daher höher anzusetzen.

Positiv zu bewerten ist das Energiekonzept in Form von Wärmepumpen und hybrider Lüftung. Die Kompaktheit des Gebäudes wird positiv beurteilt und führt zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Die Nutzungsdauer und die Sanierungsintervalle der Fassade sind kritisch zu bewerten.

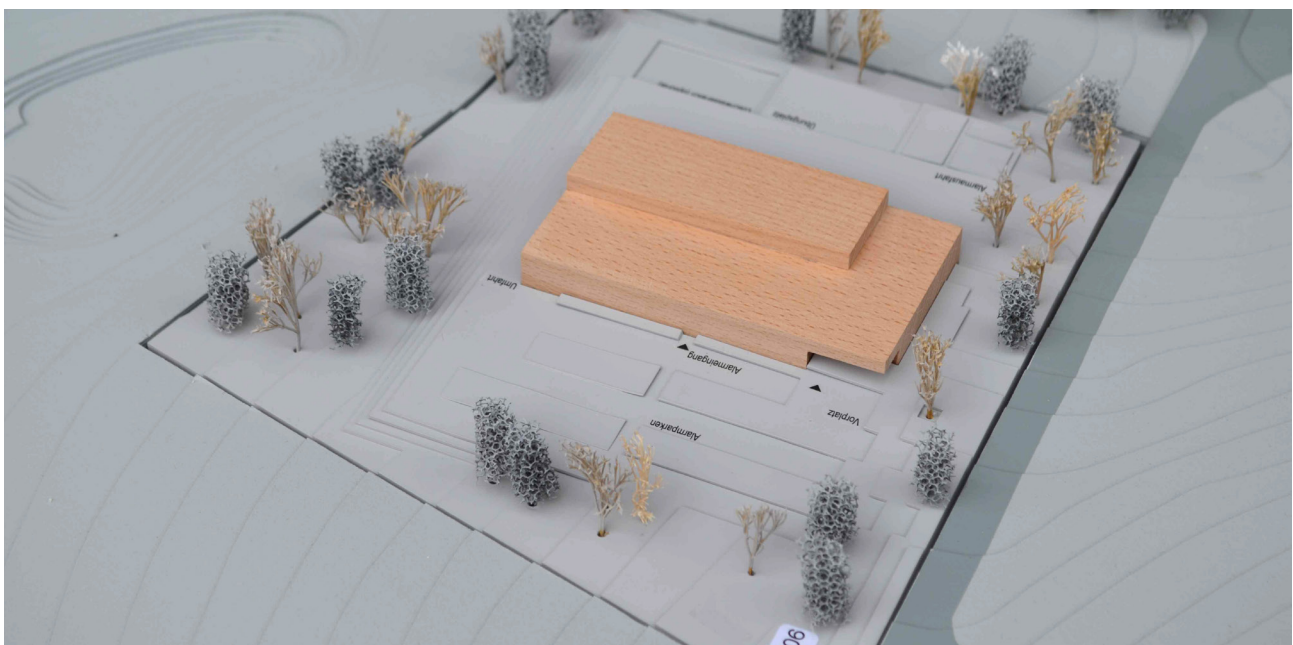
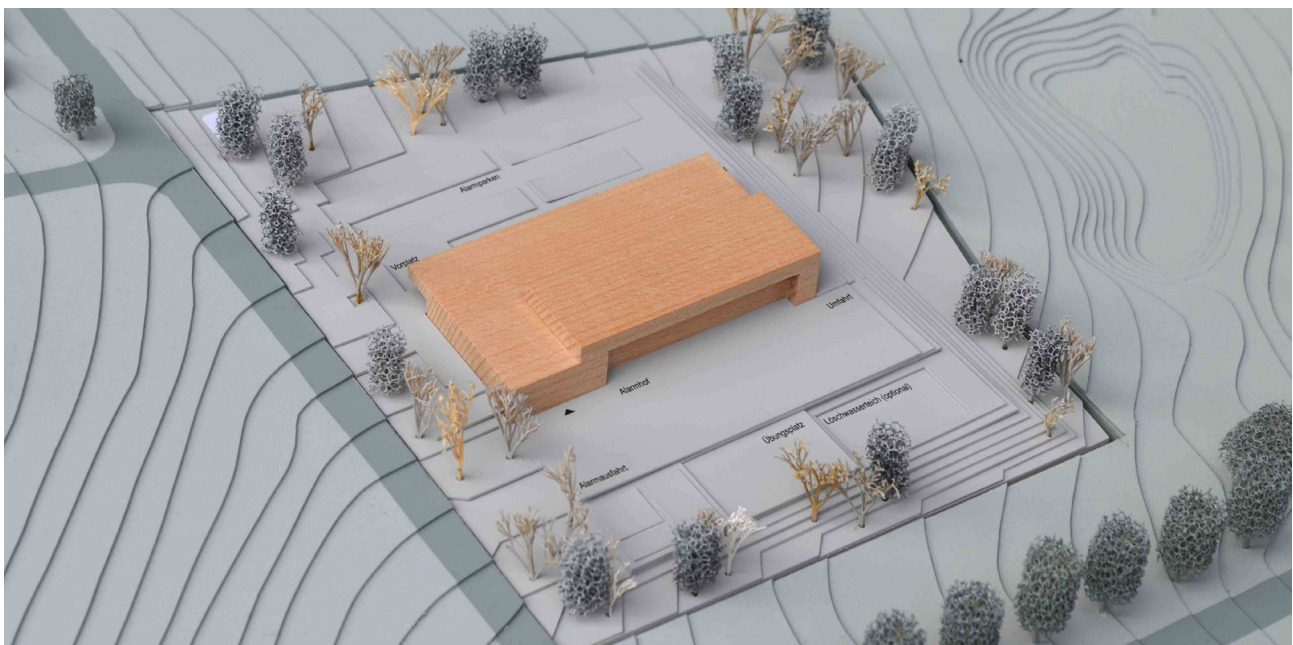
Anerkennung - 3006

Schlattmeier Planungs GmbH & Co.KG., Herford


Karsten Schlattmeier, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:

Lutz Kaletta, Dipl.-Ing. Architekt



FEUERWEHRGERÄTEHAUS HÜLLHORST-MITTE



Lage auf dem Grundstück

Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Hüllhorst liegt angedeutet zwischen Gewerbegebieten im Südwesten und Südosten (Lietkamp), einem Wohngebiet im Nordwesten und einem Grüngebiet im gesamten Regenrückhaltebecken im Nordosten. Durch die geplante Erweiterung des Gebäudes auf dem Baugrundstück sorgt das Feuerwehrgerätehaus selbst für die notwendige Abschattung gegen den Lärm von Alarmpfiff und Übungsgeläut zur unmittelbaren Nachbarschaft. Gleichwohl gliedert der Baukörper des Alarmpfiff in den Bereich der Fahrgasse mit dem Alarmpfiff und im Süd-Osten der Bereich mit Alarmpfiff und Übungsgeläut. Das wird für eine Trennung der Verkehrsströme von Zufahrt (Alarmparken) und Abfahrt (Übungsgeläut).

Die Erschließung erfolgt über zwei Zufahrten im Nordwesten des Baufeldes. Die Hauptzufahrt (PKW + LKW) erfolgt über eine großzügige Umfahrt, die zum westlichen Ende. Zusätzlich wird eine zweite Zufahrt (PKW) den abzunehmenden Maßstäben der fahrgasse. Feuerzeuge zur sicheren Befüllung im Notfall. Oberhalb entspannt die zweite Zufahrt die Verkehrsströme für die mit der Nutzung der Feuerwehr getragene über die Straße. Auch über die Wohnhäuser „Lohagenweg“/Lietkamp“ anliegend.

Klare Gebäudestruktur

Die klare Gebäudestruktur gliedert sich in vier Bereiche, optimiert die räumliche Funktionalität und sorgt in allen Bereichen für kurze Wege im durchgehend barrierefreien Erdgeschoss.

Bereich 1 bildet mit der Fahrgasse, Hochregallager und Werkstatt, sowie den damit angeordneten Antriebssträngen mit Feuerlöscher, Schlauchgeräten, Pumpe und Netzkomponenten mit Sonderkraft zur Fahrgasse/Alarmparken und zum Mehrzweckverstelllagerbereich. Nebenmäßig den größten Bereich.

Bereich 2 wird gebildet durch die Alarmkleiden mit ihren Nebenräumen (WC, Garderobe, etc.), sowie dem Hauptabstellraum (HAB/Technik).

Bereich 3 umfasst das über großen Teilbereich Multifunktionsraum Schulungsraum, der Kantine mit Schotter, dem kleinen Mehrzweckverstelllagerbereich und dem Raum für die Jugendkammer.

Bereich 4 umfasst die Werkstätten und Alarmpfiff.


Nachhaltiges Material- und Konstruktionskonzept

Das komplexe Gebäude lässt sich auch in Zukunft verbaulich betreten und lässt eine Symbole aus Architektur, Nachhaltigkeit und Antriebskraft. Das Gebäude soll in hoher Qualität erstellt werden. Dabei gliedert sich das Gebäude konsequent in drei Baukörper.

Baukörper 1 + 3 in Leichtbauweise mit großen Spannweiten bei Fahrgasse, Hochregallager, Werkstatt, Multifunktionsraum und Erweiterung mit einem Tagwerk aus Leichtbau (Glas) + Tagwerk (Licht) werden. Dabei sind insbesondere die tragenden Bauteile in Holzbauteile mit der Hilfe einer Erweiterung Holztragwerke werden können.

Baukörper 2 in Massivbauweise für die Feuerzelle, Umkleen, Lager, Werkstätten und Hauptabstellraum mit Flächen aus Mauerwerk/Schalstein und Dach als Stahlbeton.

3006



Klare, funktionale Gebäudeorganisation


- Ausfallender Massivbau
- Nebenzüge
- Technik
- Lager

LEICHTBAU MASSIVBAU ERW

Hallenleichtbau mit großen Spannweiten

- Fahrgasse
- Hochregallager
- Werkstatt
- Multifunktionsräume

Wirtschaftliche / Nachhaltige Gebäudestruktur




DURCHFÜHRUNGSZEIT DER FEUERWEHR (FEB) ●●●●●


ERDGESCHOSS 1:200




SÜDWEST - ALARMPFIFF 1:200




NORDOST - UMFABRT 1:200




NORDOST - ALARMPARKEN 1:200




SÜDWEST - LOHAGENWEG 1:200



SNITTT A - A' 1:200



SNITTT B - B' 1:200



FASSADENANSICHT 1:60

Anerkennung – 3006

Beurteilung durch das Preisgericht

Der/die Entwurfsverfasser*in schlägt einen kompakten eingeschossigen Baukörper senkrecht zum Lohagenweg vor. Die entworfene Kubatur rückt ca. 10m von der Erschließungsstraße im Westen ab und erstreckt sich rechteckig in die Tiefe des Grundstücks. Hierdurch findet eine Zonierung der Freiräume statt in eine „Alarmparken“-Zone im Norden und „Alarmausfahrt“-Zone in Süden. Angrenzend zur Alarmausfahrt ist der Übungsplatz und ein optionaler Löschsteich situiert. Eine leichte Böschung vermittelt zwischen den vorgesehenen und notwendigen Freiflächen und der vorhandenen Topografie. Die Größe der versiegelten Freiflächen scheint überdimensioniert und wird seitens der Jury kritisch hinterfragt.

Der Grundriss ist anhand von vier Haupt-Bereichen logisch und funktional auf einer Ebene organisiert. Ein überdachter Haupteingang am Vorplatz im Nordwesten bildet die Adresse der neuen Feuerwache. Von hier erschließen sich die Schulungs- und Verwaltungsräume mit direktem Blick in die angrenzende Fahrzeughalle. Der Alarmeingang im Norden führt direkt über dem Parkplatz zu einem Alarmflur, woraus sich die Herren- und Damenumkleiden, inkl. Nebenräume, erschließen. Der Verteiler-Flur könnte in seiner Länge noch effizienter gestaltet werden. Die Dimensionierung der Umkleiden könnte mittels flexibel zu positionierenden Leichtbau-Trennwänden auf die zukünftige Belegschaft reagieren. Die angrenzende Fahrzeughalle ist gut dimensioniert und wird im Osten, am Gebäudeende, durch das Hochregallager und die Waschhalle flankiert. Diese Funktionen könnten einer potenziellen Erweiterung der Fahrzeughalle im Wege stehen. Die Werkstätten und Alarmlager sind als separater Bereich im Osten des Bauwerks vorgesehen.

Die Anlieferung der Küche findet über den Lohagenweg statt. Hier befindet sich ebenso die geplante Mitarbeiter-Terrasse in direkter Nähe zu den Schulungsräumen. Die exponierte Lage, vor dem Feuerwehrhaus, wird als kritisch befunden.

Die Ansichten des Hauses sind gut proportioniert und lassen eine funktionale Architektur in zeitgemäßer Holzbauweise erwarten. Eine durchgehende extensive Dachbegrünung mit integrierten PV-Modulen wird den Nachhaltigkeitszielen der Gemeinde Hüllhorst gerecht und wird begrüßt.

Feuerwehr

Kurze Wege im Innen- und Außenbereich, sowie die komplette Umfahrbarkeit sind genauso positiv hervorzuheben wie die Lage des Übungsplatzes. Die Raumaufteilung ist durchdacht; möglicherweise wäre allerdings eine andere Aufteilung der Schulungsräume sinnvoller.

Der Flur vor den Alarm-Umkleiden erscheint überflüssig. Problematisch ist der Kreuzungsverkehr zwischen ausrückenden Einsatzfahrzeugen und anrückenden Einsatzkräften im Pkw am Lohagenweg.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Der Entwurf liegt hinsichtlich der absoluten Lebenszykluskosten in einem guten Bereich. Die Kosten pro m² BGF sind hingegen im unteren Mittelfeld anzusiedeln. Die Ausführung der Umkleiden und Werkstätten als Massivbau ist positiv zu werten. Die Sanierungskosten für diese Gebäudeteile sind gering einzuschätzen.

Die Lärchenfassade ist hinsichtlich der Sanierungszeitpunkte und Instandhaltungskosten kostentreibend einzuschätzen. Die Fahrzeughalle als Holz-Leichtbau ist in der angedachten Form kostentreibend zu sehen.

Ackermann+ Renner Architekten GmbH, Berlin

Georg Ackermann Dipl.-Ing.(FH) M.Arch. Architekt

Mitarbeit:
Luda Odriozola Vellella
Sören Hensser



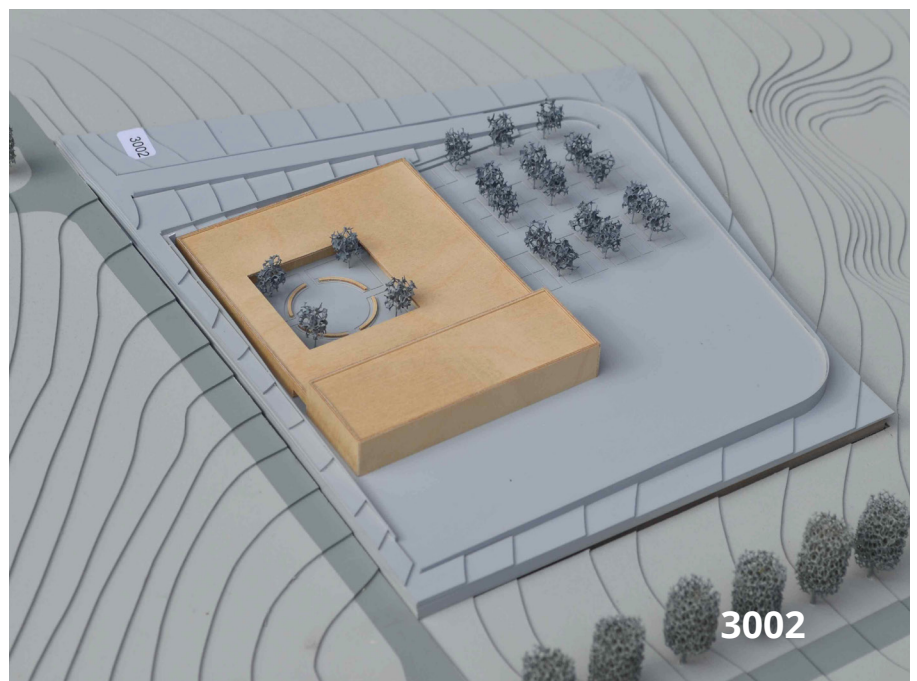
atelier 069, Kronberg im Taunus

Dimitrios Markou, Architekt

Mitarbeit:
Jörg Hedderich / AKH Hessen
Maria Karabalis
Herr Cajus Heubner

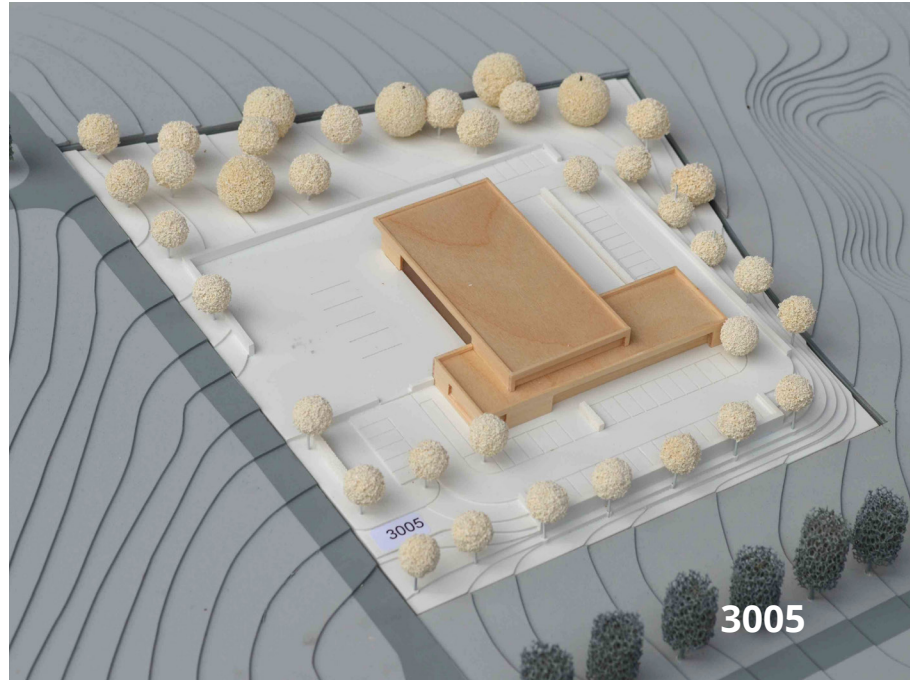
Mitarbeit:
Green Management/
Ingenieurbüro für Land-
schaftsbau, Wolfsburg
Dirk Schulz

Modellbau:
mad modelle architektur
design, Frankfurt am Main
Andreas Gregori



Htarchitektur, Henrike Thiemann Architekten, Münster
Henrike Thiemann, Architektin

Mitarbeit:
Gabriela Gawlewicz
Kristin Sievers
Maria Gaston
Chej-Goebel



tokat architekten, Stuttgart

A. Kadir Tokat, Dipl. Ing. (FH) Architekt

Mitarbeit:
tragwerkeplus
GmbH & Co. KG, Reutlingen

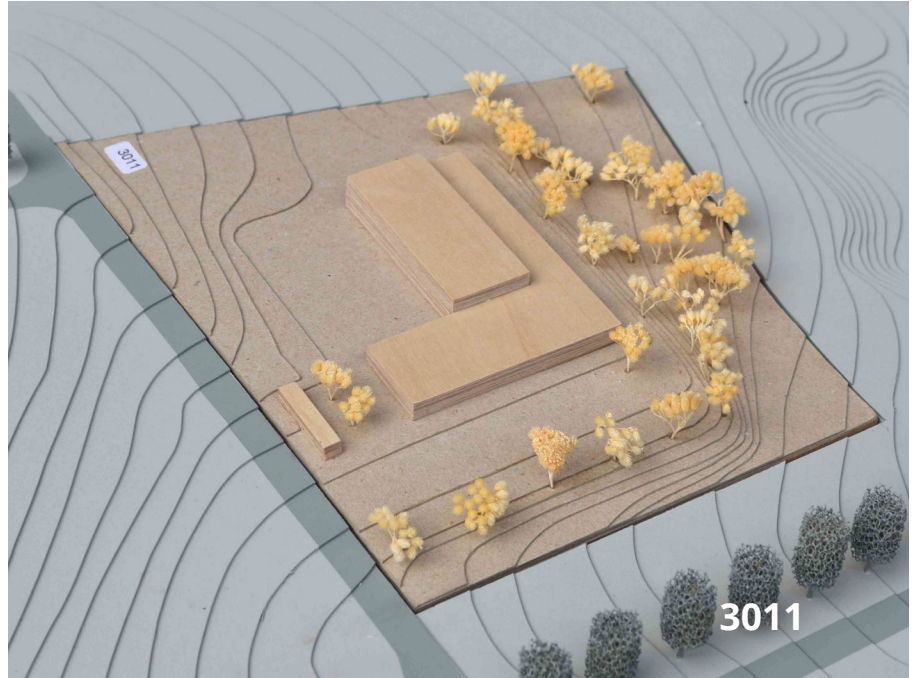
Modellbau:
Jo Ziligen, Stuttgart



Wypior Architekten, Stuttgart

Martin Wypior, Freier Architekt

Mitarbeit:
Marion Maier, Architektin



pfeiffer.volland.michel Architekten GmbH, Aachen

Ben Michel, Architekt

Mitarbeit:
Thilo Haas
Arnaud Charoy
Yohan Choi
Luka Hauschild

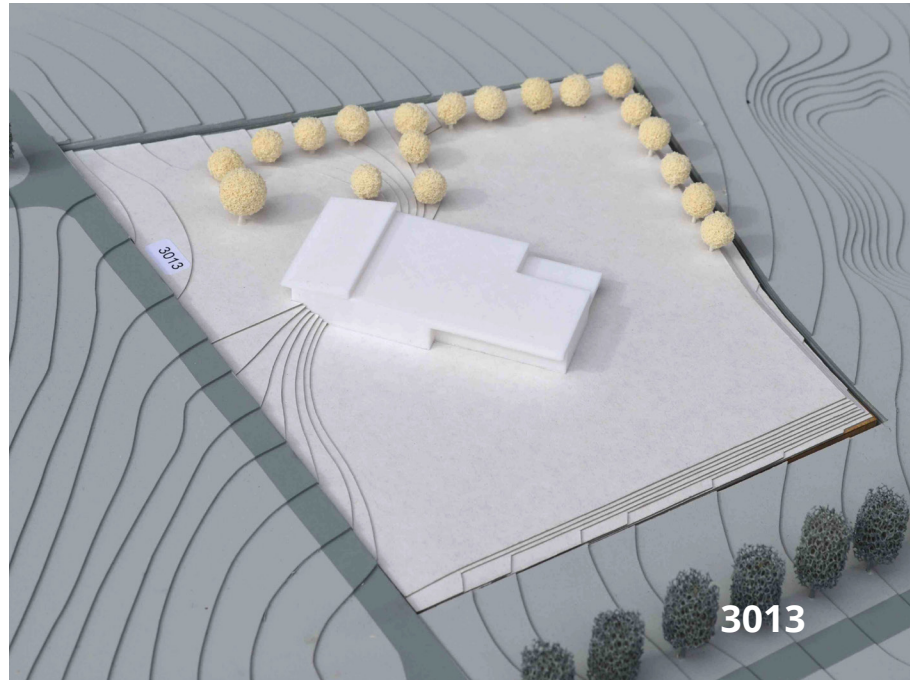


INTO STORIES, Berlin

Romina Falk, Architektin

Sophia Frommel, Architektin

Mitarbeit:
Marion Maier, Architektin



Wettbewerbsmanagement

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de

Ausloberin

Gemeinde Hüllhorst
Löhner Straße 1, 32609 Hüllhorst
www.huellhorst.de